

## Ein Tag voller Terror und Zerstörung

**GEDENKEN** Am 10. November 1938 wurde die Synagoge in Osthofen niedergebrannt / Häuser jüdischer Familien verwüstet, Frauen vergewaltigt

Von Hans-Dieter Graf

**OSTHOFEN.** Am 10. November 1938 wurde die Synagoge in Osthofen durch Brandstiftung bis auf die Grundmauern zerstört. Die Täter stammten, wie auch die Beteiligten an den übrigen antijüdischen Ausschreitungen dieses Tages, aus Osthofen. Helfershelfer fanden sie in Männern aus umliegenden Ortschaften.

Soweit man ihrer nach dem Krieg habhaft werden konnte, wurden sie von der französischen Besatzungsmacht interniert und später den deutschen Justizbehörden übergeben (siehe Kasten). Die Angeklagten versuchten, ihre Rolle kleinzureden und sich auf den Befehlsnotstand zu berufen. Man sei damals, so verteidigte sich der verantwortliche SA-Truppführer, „zu blindem Gehorsam erzogen“ worden. Nach seinen Aussagen wurden die antijüdischen Ausschreitungen vom 10. November durch den Telefonanruf eines vorgesetzten SA-Führers ausgelöst, der ihn morgens gegen 7.30 Uhr auf seiner Arbeitsstelle erreicht hatte.

### Befehl zum Anzünden

Unter Hinweis auf die in Mainz und Worms brennenden Synagogen erkundigte sich dieser SA-Offizier, der vom Altrhein stammte, ob in Osthofen bereits ebenfalls Entsprechendes veranlasst worden sei. Auf die verneinende Antwort drückte er seinen Unmut aus und erklärte, in einer halben Stunde nach Osthofen kommen zu wollen, verbunden mit der Forderung, dass „bis dahin die Sache in Ordnung“ sein solle. „Diese Äußerung fasste ich als einen Befehl zum Anzünden der Synagoge auf“, sagte der SA-Truppführer aus Osthofen.

Zur Ausführung seiner Tat besorgte sich der Mann an einer nahe gelegenen Tankstelle zunächst einen Eimer Benzin. Dann machte er sich auf den Weg zur Bürgermeisterei, um sich auf der Polizeistation zu vergewissern, dass die Polizei nicht einschreiten wird. Die Beamten waren bereits instruiert und konnten den Mann beruhigen. „Man sagte mir, ich könne die



Heute Abend treffen sich in Osthofen auf Einladung des städtischen Arbeitskreises 9. November wieder die Menschen zum Gedenken an die Reichspogromnacht (Das Bild entstand im vergangenen Jahr.) 1938 wurde die Synagoge niedergebrannt. Eine Tafel erinnert an die Synagoge und die Gräueltaten der Nationalsozialisten.

Archivfoto: pa/Andreas Stumpf; Repro: Gisela Dombrowski; Foto: pa/Alessandro Balzarin

Synagoge ruhig in Brand stecken, es würde mir nichts passieren. Sie hätten Weisung von ihrer vorgesetzten Dienststelle, nicht einzugreifen.“

Gleichzeitig wurde abgesprochen, die Feuerwehr zu benachrichtigen, die ein Übergreifen des Feuers auf die neben der Synagoge liegenden Gebäude verhindern sollte. Auf dem Weg zur Synagoge gesellten sich noch zwei weitere SA-Männer hinzu. Das Trio beschaffte sich Rebschnitt von einem benachbarten Wein-

Hof der Synagoge. Mit dem Benzin und den Reben setzten die Männer anschließend das Gebäude in Brand. Ein SA-Mann postierte sich vor dem Eingang als Wache.

Das Geschehen blieb im Ort nicht unbemerkt, zumal sich in zwischen auch die Feuerwehr platziert hatte, um die umliegenden Häuser vor Schaden zu bewahren. So hatte sich schon bald eine größere Menschenmenge vor der Synagoge angesammelt. Eine Jüdin, vermutlich Rebekka Mayer, die 1942 in Auschwitz er-

mordet wurde, empörte sich über das schändliche Tun. Ihren Mut musste die Frau teuer bezahlen. Ein Landwirt zerrte sie an einen Misthaufen, schnitt ihr die Haare ab und sperrte sie danach in einen Stall ein.

Im Verlaufe des Tages fanden noch weitere Ausschreitungen statt. So wurden zum Beispiel an mehreren „Judenhäusern“ die Fensterläden vernagelt, die Wohnung und das Anwesen des Altwaren- und Fellhändlers Aron Seelig verwüstet und sein Sohn geschlagen. Die siebenköpfige

Familie flüchtete sich zu Verwandten nach Wiesbaden. Von dort wurde sie 1942 nach Lublin deportiert. Zwei Söhne konnten ihr Leben durch Emigration in die USA und nach Palästina retten.

Am Morgen des 10. Novembers wurde der Anführer der Eicher SA telefonisch nach Osthofen beordert. Als er dort eintraf, stand das jüdische Gotteshaus bereits in Flammen. Der Brandstifter trat ihm aus der Synagoge mit rußgeschwärztem Gesicht entgegen und forderte

### GEDENKEN

► Der städtische Arbeitskreis 9. November lädt für heutigen Montag, 9. November, zur **Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht** vor 77 Jahren ein. Treffpunkt ist um 18.30 Uhr an der Kreuzung Salzgasse/Unterer Flutgraben.

► Die Veranstaltung erinnert an die **Zerstörung der Synagogen** durch die Nazis und das **Schicksal der jüdischen Familie Aron und Lina Seelig**, deren Haus im Unteren Flutgraben in der Nacht zum 10. November geplündert und verwüstet wurde

ihn auf, eine Wasserspritze in die Hand zu nehmen und die Feuerwehr zu unterstützen, die umliegenden Häuser vor einem Übergreifen der Flammen zu schützen. Anschließend erhielt er den Befehl, die Orte Dittelsheim, Heßloch, Guntersblum und Gimbsheim mit seinem Moped abzufahren, um zu schauen, ob die „Judenaktionen“ dort ebenfalls „in Gang gekommen“ seien. Als er am frühen Abend von seiner Inspektionstour angetrunken nach Osthofen zurückgekehrt war, wurden im Lagezentrum die Stimmen laut: „Wir waren ja noch nicht in Hamm.“ So machte sich der Mann erneut auf den Weg und befahl den dortigen SA-Leuten, mit ihm zu dem einzigen jüdischen Haus der Altrheingemeinde zu fahren, wo die Kauffrau Frieda Heß mit ihren Töchtern Lina und Alma lebte. Diese saßen zusammen mit ihrem Schwager, einem Namensvetter des Brandstifters, gerade beim Abendbrot. Mit gezogener Pistole stürmte der SA-Trupp das Haus, zerstörte die Einrichtung, misshandelte den Gast der Familie schwer und verging sich an einer der Frauen. Der SA-Anführer kehrte anschließend zum Rapport nach Osthofen zurück. Es war das Ende einer Dienstfahrt.

Der Autor Hans-Dieter Graf ist Heimatforscher und befasst sich neben dem Schicksal von Auswanderern aus Rheinhesen auch mit den Ereignissen in der Zeit des Nationalsozialismus.

### DIE SA

► Die Abkürzung „SA“ steht für „**Sturmabteilung**“. Die 1921 gegründete SA war während der Zeit der Weimarer Republik die paramilitärische Kampfgorganisation der NSDAP, die nach der Neugründung der NSDAP 1925 in die Partei integriert wurde.

► Die SA-Mitglieder wurden auf Adolf Hitler eingeschworen und rekrutierten sich unter anderem aus ehemaligen **Saal-Ordern der NSDAP**.

► Die SA war verantwortlich für zahlreiche **Terror- und Gewaltaktionen gegen Juden und politische Gegner**. Ihre Mitglieder demonstrierten ihre Brutalität bei Saal- und Straßenschlachten.

► Nach der Machtübernahme Hitlers ging die **Bedeutung der SA in den 1930er-Jahren stark zurück**.

► Eine wichtige Rolle spielte diese Organisation zuletzt im November **1938 bei den Pogromen** gegen die jüdische Bevölkerung.

### VERURTEILT

► Der SA-Truppführer aus Osthofen wurde unmittelbar nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft **Anfang Oktober 1945 wegen seiner Beteiligung am Pogrom verhaftet**.

► Ende April 1946 wurde der Mann von der **französischen Besatzungsmacht** interniert, im Oktober 1947 in deutsche Untersuchungshaft überführt und dort in der Anstaltsküche beschäftigt.

► Am 5. März 1949 wurde er vom Landgericht Mainz zu **zwei Jahren Gefängnis verurteilt**. Die Strafe musste nicht angetreten werden. Sie galt als **verbüßt durch die Untersuchungshaft**.

► In der Klagschrift heißt es über den SA-Truppführer: „... war ein **eifriger, aktiver Nazi**. Schon vor 1933 hat er sich an allen politischen Schlägereien beteiligt. Er gilt als **großer Aktivist und Propagandist**.“

– Anzeige –



ERLEBNIS



## Wege zum persönlichen Erfolg: Gewonnen wird im Kopf

Als Außenseiter ein Rennen gewinnen – Vom pummeligen Teenie zum Weltstar wachsen – Beim härtesten Wettkampf der Welt auf einem Bein antreten und dann auch noch den Sieg einfahren. All das ist möglich. Top-Speaker Dirk Schmidt zeigt in seinem Vortrag, wie Willenskraft zu Höchstleistungen führt. Dirk Schmidt zählt zu den bekanntesten Erfolgstrainern im deutschsprachigen Raum. Einem großen Publikum wurde er durch TV-Sendungen u. a. bei RTL, SAT1, N24, und Kabel1 bekannt. Talent und Technik sind dabei zweitrangig. Doch wer noch weiterkommen will, gelangt nicht ohne mentale Stärke ans Ziel. Dirk Schmidt hat mit Olympiasiegern und Weltmeistern trainiert und gibt weiter, was die von ihm gelernt haben. Ob beim Abnehmen, beruflicher Veränderung oder bei kreativen Prozessen – nutzen Sie seine praxiserprobten Strategien aus dem Leistungssport für Spitzenleistungen in Ihrem Alltag. Denn gewonnen wird nicht an der Börse, im Betrieb oder im Büro. Gewonnen wird im Kopf.

### Termine und Inhalt:

**Vortrag: 2. Dezember 2015, 18.00 bis ca. 19.30 Uhr**  
Preis pro Person: EUR 45,-  
+ für Sie als Echo-Abonnent/-in nur: EUR 39,-

Haben Sie es satt, sich Tag für Tag von Ängsten und Sorgen mitreißen zu lassen? Sie wollen Ihren Tag mal wieder mit einem Lächeln beginnen und mit einem Motivationschub durchstarten? Dann sind Sie bei Dirk Schmidt an der richtigen Adresse. In seinem Vortrag erhalten Sie einen professionellen Exkurs, wie Sie Ihre Motivation mit einfachen und alltäglichen Strategien steigern können und somit den Tag erfolgreich meistern.

Gönnen Sie sich Ihren persönlichen Motivations-Tag mit Dirk Schmidt. Ihre Talente laufen Ihnen nicht zu. Sie können sie aber finden: Wenn Sie wüssten, was Sie können!

**Ganztags-Seminar: 20. Februar 2015, 10.00 bis ca. 16.00 Uhr**  
Preise pro Person: EUR 199,- + für Sie als Echo-Abonnent/-in nur: EUR 149,-


Ein Seminar über die Kunst, erfolgreich seinen Schweinehund zu überwinden. Wer möchte nicht ein bisschen erfolgreicher, schicker, schlanker, selbstbestimmter und zufriedener durchs Leben gehen? „Das habe ich schon so oft versucht. Aber ich schaffe es ja doch nicht“, sagen die meisten und geben gleich wieder auf. Dabei fehlt nur die richtige Methode, das Gewusst-wie. Motivationstrainer Dirk Schmidt vermittelt an einem Freitag persönliche Erfolgs-Strategien leicht und verständlich, so dass jeder sie für sich umsetzen kann. Am Ende werden Sie wissen, was Sie alles können. Und staunen!

- Schlendern Sie überwiegend lustlos durch den Alltag und möchten Ihr restliches Leben nicht länger absitzen?
- Fehlt Ihnen der Mut für neue Wege?
- Erscheint Ihr Schweinehund wie ein unbesiegbares Riesentier?
- Lenken Sorgen, Ängste und Krisen Sie immer wieder ab?
- Brauchen Sie jemanden, der Ihnen den nötigen Kick gibt?
- Kennen Sie Ihre Ziele, Talente und Potentiale überhaupt?
- Wissen Sie eigentlich, was Sie können?

Veranstaltungsort: Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz  
Verbindliche Reservierung nach Zahlungeingang. Anmeldung: akademie@vrm.de, Tel.: 061 31 / 48 49 79

vrm-akademie.de

VRM  AKADEMIE

 exklusiv für Echo-Abonnenten